



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 243/2010

13. September 2010

Expertengremium stellt Positionspapier zur staatlich geförderten privaten Altersvorsorge vor

Prof. Dr. Lucia Reisch: „Viele Altersvorsorgeprodukte sind zu teuer und zu intransparent“

Verbraucherminister Rudolf Köberle: „Altersvorsorge ist ein zentrales Thema für die Gesellschaft – die Vorschläge der Verbraucherkommission werde ich auf Bundesebene einbringen“

„Viele staatlich geförderte Altersvorsorgeprodukte, die sogenannten Riester-Renten, sind für die Verbraucher zu unflexibel, intransparent und teuer“, kritisierte die Vorsitzende der Verbraucherkommission Baden-Württemberg, Prof. Dr. Lucia Reisch, die aktuellen Angebote zur staatlich geförderten privaten Altersvorsorge anlässlich einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Verbraucherminister Rudolf Köberle MdL am Montag (13. September) in Stuttgart. Die Verbraucherkommission Baden-Württemberg hat elf Vorschläge erarbeitet, wie die staatlich geförderten privaten Altersvorsorgeprodukte verbraucherfreundlicher ausgestaltet werden könnten.

Zu den Vorschlägen der Verbraucherkommission Baden-Württemberg gehört die Einführung einer Kostenobergrenze für Provisionen und Gebühren bei den staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten. Bevor es zu einem Vertragsabschluss kommt, müsse die volle Transparenz bei den Kosten, Provisionen und bei den Chancen und Risiken der Verträge gewährleistet sein. „Anreizsysteme der Finanzvermittlung müssen so gestaltet werden, dass sie sich am Bedarf der Verbraucher, nicht an höchstmöglichen Provisionen, ausrichten“, betonte Reisch. Darüber hinaus müsse ein Wechsel von einem Altersvorsorgeprodukt zum anderen einfacher und

kostengünstiger werden. In diesem Zusammenhang schlägt das Gremium die Einführung eines sogenannten Vorsorgekontos vor. „Dieses Vorsorgekonto soll ein transparentes, einfaches und sicheres Basisprodukt für die Altersvorsorge sein, ohne dass sich Verbraucher mit den vielfach komplizierten Altersvorsorgeprodukten intensiver beschäftigen müssen“, so Reisch. Gerade einkommensschwache und bildungsferne Haushalte seien auf eine staatlich geförderte private Altersvorsorge angewiesen, so dass ein einfaches und transparentes Basisprodukt angezeigt wäre.

„Die Altersvorsorge ist besonders für junge Menschen ein wichtiges Thema. Sie müssen sich um die Versorgung im Alter stärker kümmern als die ältere Generationen getan haben. Daher ist es von größtem Wert, dass sich die Verbraucherkommission Baden-Württemberg dieses Themas angenommen hat. Die Vorschläge der Verbraucherkommission zur staatlich geförderten privaten Altersvorsorge werde ich unmittelbar aufgreifen und noch in dieser Woche auf der Verbraucherschutzministerkonferenz am 16. und 17. September in Potsdam einbringen“, sagte Köberle.

Als Verbraucherminister sei ihm die Verständlichkeit der Angebote ein besonderes Anliegen. „Ich werde mich gegenüber der Bundesregierung für volle Transparenz bei staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten einsetzen“, betonte Köberle. Die Altersvorsorge sei für jeden Verbraucher von so zentraler Bedeutung, dass die angebotenen Produkte für Jedermann verständlich, kostengünstig und flexibel sein müssen. Bislang komme noch zu wenig Geld aus der staatlichen Förderung tatsächlich bei den Verbrauchern an.

Ebenso müsse bei der Qualität der Beratung nachgebessert werden, sagte Köberle. „Mit unseren Vorschlägen zur Festlegung von Mindeststandards für die Ausbildung von Vermittlern von Finanzdienstleistungen sowie deren Registrierung unterstützen wir diese Forderung“, betonte Reisch.

Die enge Kooperation mit der Verbraucherkommission sei der Landesregierung ein wichtiges Anliegen, unterstrich Köberle. „Die Verbraucherkommission Baden-

Württemberg unterstützt die verbraucherpolitische Arbeit der Landesregierung als unabhängiges Expertengremium. Dabei macht sie die Landesregierung regelmäßig auf wichtige verbraucherpolitische Themen aufmerksam, bei denen aus Sicht der Verbraucherkommission Handlungsbedarf für die Politik besteht. Für diese wertvolle Arbeit möchte ich den Experten der Verbraucherkommission herzlich danken.“

Das Positionspapier sowie Hintergrundinformationen zu den elf Vorschlägen der Verbraucherkommission Baden-Württemberg sind unter www.verbraucherkommission.de abrufbar.

Pressekontakte:

Verbraucherkommission Baden-Württemberg:

Jürgen Stellpflug

Telefon: 0170/ 3023638, Fax: 069/ 97777189, E-Mail: juergen.stellpflug@oekotest.de
oder presse@verbraucherkommission.de

Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz:

Dr. Denise Burgert

Telefon: 0711/ 126-2354, Fax: 0711/ 126-2379, E-Mail: denise.burgert@mlr.bwl.de

Hintergrundinformationen:

Die Verbraucherkommission Baden-Württemberg besteht aus 14 Vertreterinnen und Vertretern aus Verbraucherorganisationen, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien, die sich ehrenamtlich in dem Expertengremium engagieren. Sie wurde im Dezember 2005 auf Initiative von Ministerpräsident Günther H. Oettinger gegründet.

Mitglieder der Verbraucherkommission Baden-Württemberg:

- Dr. Werner Brinkmann

Vorstand von Stiftung Warentest, Berlin

- Prof. Dr. Tobias Brönneke

Hochschule Pforzheim, Verbraucherrecht, Rechtsfragen des E-Commerce

- Prof. Dr. Christoph Fasel

Journalist, Gründer des Instituts für Verbraucherjournalismus an der Hochschule Calw

- Prof. Dr. Karl-Heinz Fezer

Universität Konstanz, Wirtschaftsrecht und Integration des Verbraucherschutzes

- Dr. Martin Körner

Stellvertretender Geschäftsführer beim Sparkassenverband Baden-Württemberg

- Prof. Dr. Barbara Methfessel

Pädagogische Hochschule Heidelberg, REVIS - Projekt (Revision der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen)

- Prof. Dr. Lucia A. Reisch

Professorin für Konsumverhalten und Verbraucherpolitik an der Copenhagen Business School sowie an der SRH Hochschule Calw

- Prof. Dr. Ortwin Renn

Universität Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften

- Petra Reum-Mühling

Unternehmensleitung REUM KG, Hardheim (Automobilzulieferer)

- Prof. Walter Stahel

Institut für Produktdauerforschung, Genf

- Prof. Dr. Nico Stehr

Karl-Mannheim-Lehrstuhl für Kulturwissenschaften an der Zeppelin University,
Friedrichshafen

- Jürgen Stellpflug

Chefredakteur ÖKO-Test, Frankfurt a.M.

- Beate Weiser

Vorstand der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V., Stuttgart

- Prof. Götz W. Werner

Gründer dm-Drogeriemarkt GmbH, Karlsruhe